



WÜRFELSPIEL

Schulzeitung Kindergarten + Primarschule Kaiseraugst

Frühling 2025



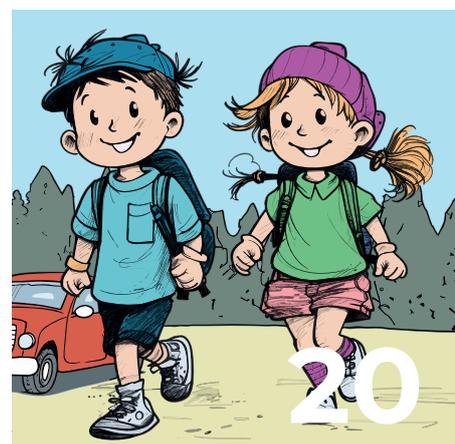
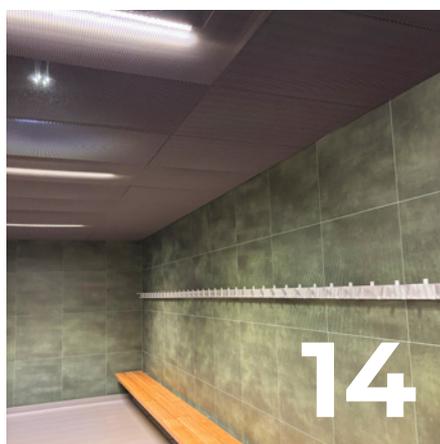
**Erfahrungen
im Doppelpack** → Seite 8

Auf musikalischer Entdeckungsreise
→ Seite 5

Eine sportliche Leistung
→ Seite 14

Inhalt

- 4** 7 Fragen – 7 Antworten
- 5** Auf musikalischer Entdeckungsreise
- 8** Erfahrungen im Doppelpack
- 11** Schweizer Erzählnacht:
Traumwelten
- 14** Eine sportliche Leistung
- 16** Sind Maschinen die besseren
Lehrpersonen?
- 18** Musikschule Unteres Fricktal
- 20** «Elterntaxi-Dienst»



Eine Publikation der



Leben. Arbeiten. Zuhause sein.

Editorial

Musik ist schon lange ein wichtiger Teil meines Lebens. Ich spiele Schlagzeug, Gitarre und Schwyzerörgeli, gerne allein für mich oder für andere.

Meine Leidenschaft für das Schlagzeug begann schon als Kind, als ich Trommeln aus Waschkartons bastelte. Diese Freude am Rhythmus begleitet mich bis heute. Mehrere Jahre lang habe ich nebenberuflich vielen Jugendlichen das Schlagzeugspielen beigebracht und einmal im Jahr ein kleines Open-Air-Konzert mit den Schülern organisiert.

Seit einigen Jahren kann ich diese Leidenschaft auch beruflich als Musiklehrer ausüben, was mir viele Weiterbildungsmöglichkeiten eröffnet.

Kindern Musik beizubringen ist für mich faszinierend. Im Unterricht erlebe ich, wie ihr Gehör geschult wird, wie sie ihre Stimme beim Singen einsetzen, wie sie Instrumente erforschen und auf ihre Weise lernen, z. B. Melodien auf den vier Saiten einer Ukulele zu spielen. Wenn dann noch ein Auftritt vor Publikum dazukommt, ist das für viele Schülerinnen und Schüler ein unvergesslicher Moment in ihrer Primarschulzeit. Besonders freut es mich, wenn die Kinder von sich aus spontan beginnen, zur Musik zu tanzen.

Denn das ist es, was Musik schafft: Sie spielt mit Emotionen, bringt Menschen zusammen und beeinflusst unser tägliches Leben.

Cäsar Wüest
Musiklehrer und
Musiker



Foto:
Stefanie Kappus

IMPRESSUM

WÜRFELSPIEL

ist die Schulzeitung von Kindergarten und Primarschule Kaiseraugst
Schwarzackerstrasse 59
4303 Kaiseraugst

Redaktion

Stefanie Kappus (verantw.)
Thomas Kaiser

Grafik und Design

Stefanie Kappus
Unterstützung: Lars Berger,
8193 Eglisau, l-ars.net

Erscheinungsweise

WÜRFELSPIEL erscheint halbjährlich
im Frühling und im Herbst

Auflage

WÜRFELSPIEL geht an alle Haushalte
der Gemeinde Kaiseraugst

Druck

Mobus AG
Zumsteg Druck, 5070 Frick
mobus.ch

Gedruckt auf Profibulk 1.1,
matt gestrichen, hochweiss, holzfrei

gedruckt in der
schweiz 

Titelbild

Eine Schülerin der 2. Klasse übt das laute und möglichst fehlerfreie Lesen mit ihrem «Götti» aus der 4. Klasse.

Besuchen Sie uns auf
schulen-kaiseraugst.ch
oder schreiben Sie uns an
wuerfelspiel@schulen-kaiseraugst.ch



PAULINE MÜLLER

KiGa Liebrüti 15

Welchen Beruf möchtest du später ausüben?

Ich möchte als Krankenschwester auf der Kinderstation im Krankenhaus arbeiten, wenn es dort viel zu tun gibt. Und wenn es beim Tierarzt viel zu tun gibt, gehe ich zum Arbeiten dorthin.

Welche 3 Dinge würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?

Ich würde ein Lämpchen mitnehmen, damit ich nachts rumlaufen und schauen kann, woher das komische Geräusch kommt. Und ein Zelt mit einem Mückennetz, damit ich darin schlafen kann. Dann noch einen Schlafsack, damit ich nicht kalt habe und friere.

Angenommen, du hättest Zauberkräfte für einen Tag. Was würdest du tun?

Ich würde dann gerne fliegen können. Wenn ich irgendwohin muss und der Weg viele Kurven hat, muss ich lange gehen. Wenn ich fliegen kann, ist das anders: Ich kann einfach an der Stelle gerade runterfliegen.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Mit Mama und Papa etwas Schönes.

Welches Tier würdest du sein wollen und warum?

Ich wäre gerne ein Einhorn. Weil ich dann Zauberkräfte hätte und mir alles zaubern könnte, was ich will. Und weil ich als Einhorn fliegen kann.

Was ist dein Lieblingsspiel?

Mein Piratenspiel zuhause. Wenn ich z. B. eine rote Karte mit einem Schiff ziehe, kann ich ein Piratenschiff bauen.

Welche Superkräfte hättest du gerne?

Ich würde gerne das Essen auf den Tisch zaubern können. Dann muss ich es nicht kochen.



Auf musikalischer Entdeckungs- reise

Das Fach Musik an der Aargauer Volksschule hat zum Ziel, die musikalische und kreative Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gemäss Lehrplan 21 zu fördern. Sie erwerben im Unterricht musikalische Grundkompetenzen, erweitern ihr Fachwissen und erfahren, wie Musik das eigene Wohlbefinden beeinflussen kann. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in den Musikunterricht der Primarklassen an unseren beiden Schulhäusern.



■ STEFANIE KAPPUS

«**S**eid ihr bereit?», fragt Cäsar Wüest lächelnd in die Runde. Einige rutschen noch auf den Bänken hin und her, andere blättern im Liederheft und suchen nach der richtigen Stelle. Die ersten Akkorde auf der Gitarre erklingen, dann geht es los. Singen, das ist von der ersten Sekunde an klar, gehört zu den schönsten Momenten im Musikunterricht. Die Klasse ist begeistert von dem ausgewählten Lied. Einige versuchen sich gegenseitig in der Lautstärke zu übertreffen. Cäsar Wüest reduziert die Lautstärke mit Handzeichen und Zwischenrufen und begleitet die Melodie.

Melodie verstehen und Lieder singen

Vielen Schülerinnen und Schülern wird vielleicht erst Jahre später bewusst, dass die Klasse in dieser Lektion viele Dinge gleichzeitig gemacht hat: Sie haben aktiv auf die Begleitung geachtet, sind dem Rhythmus und der Melodie gefolgt, haben Tempo und Lautstärke angepasst und haben versucht, den Inhalt des Liedes zu verstehen. Damit das Lied harmonisch klang, mussten sie beim Singen auf sich selbst und auf den Einsatz der anderen achten. Vielleicht ist es Cäsar Wüest in dieser Lektion mit der Auswahl des Liedes auch gelungen, dass einige einen Vergleich zur Wirkung von Songs ziehen, die sie selbst mögen und faszinierend finden.

Rhythmus hören und Takt verstehen

In einer anderen Lektion wartet eine Gruppe von Erstklässlern gespannt auf ihren Einsatz. Sie sitzen auf ihren Stühlen und halten die Klanghölzer in beiden Händen. Sie können es kaum erwarten, dass endlich der Startknopf für die Begleitmusik gedrückt wird. Doch bevor der berühmte Radetzky-marsch von Johann Strauss erklingt, muss noch ein Dirigent gefunden werden. Das ausgewählte Mädchen klettert mit zwei Taktstöcken auf die Box, stellt sich aufrecht hin und gibt beherzt das Zeichen zum Einsatz. Aus dem Recorder erklingt der Marsch und die SchülerInnen schlagen mit den Hölzern den Rhythmus dazu. Die Arme der Dirigentin bewegen sich gleichmässig im Takt der Musik. Immer wieder lächelt sie einzelnen Orchestermitgliedern zu. Die Melodie ist gut zu erkennen und die Dynamik des Stückes breitet sich hörbar im Raum aus.

Notenschrift lernen und Musiktheorie begreifen

Ein neuer Tag, eine andere Klasse. Heute ist das Erlernen der Notenschrift an der Reihe. Das heisst, die Schülerinnen und Schüler lernen, einfache Noten zu schreiben und zu lesen. Nach und nach

lernen sie auch, Pausen, Rhythmen und Intervalle zu verstehen. Für viele in der Klasse ist das der unbeliebteste Teil des Musikunterrichts. Das mag daran liegen, dass sie selbst kein Instrument spielen und auch nicht im Chor singen. Deshalb müssen sie im Alltag keine Noten lesen.

Gemeinsam musizieren und Emotionen ausleben

Die Wirkung von Musik wird bis heute erforscht. Die Ergebnisse können gezielt eingesetzt werden. So kann beispielsweise höchste Konzentration beim Lernen durch Musik erreicht werden. Man weiss auch, dass Musik den Herzschlag verändert oder die Atemfrequenz, den Blutdruck und die Muskelspannung beeinflusst. Auch das wird den Schülerinnen und Schülern bewusst, wenn sie sich aktiv auf einen Auftritt vor Publikum vorbereiten. Dann müssen sie zeigen, was sie im Unterricht gelernt haben. Denn wenn das Konzert gelingt und beim Publikum ankommt, springt der Funke über. Sie werden intensiv spüren: Lauter Applaus als Resonanz auf die musikalische Leistung macht glücklich.

Lebenslange Begeisterung

Die Begeisterung für Klänge, Lieder, Rhythmen und Musik wird bereits im Kindergarten geweckt. In der Primarschule wird sie weiter vertieft. Im besten Fall entwickelt sich daraus eine lebenslange Faszination für Musik. ■



Erfahrungen
im

DOPPEL PACK



Stufenübergreifender Unterricht ist eine Unterrichtsform, bei der Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen gemeinsam unterrichtet werden. So turnen zum Beispiel Kindergartenkinder zusammen mit einer dritten Klasse. Diese Form des Unterrichts hat sich bewährt. Lesen Sie über einige spannende Projekte an unserer Schule.

■ STEFANIE KAPPUS

Ein Junge aus dem Kindergarten steht auf der grossen Matte. Er balanciert von einem Bein auf das andere. Neugierig schaut er nach oben. Dort steht die Schülerin aus der dritten Klasse und macht sich bereit, von der Sprossenwand in die Tiefe zu springen. Und zack – steht sie auch schon neben ihm und fragt lächelnd: «Na, willst du's auch mal versuchen?»

Gemeinsam mutig sein

Heute turnen die Drittklässler gemeinsam mit einer Kindergartengruppe. Für diese Lektion haben sie mit ihren Lehrerinnen verschiedene Geräte zum Spielen und Ausprobieren aufgebaut. Es wird geklettert, geworfen, gesprungen – und gelacht. Am Ende der Lektion räumen alle die Matten und Geräte wieder zurück an ihren Platz. Die zwei Gruppen wirken erschöpft und zufrieden: Das

gemeinsame Kräfteressen hat allen sichtlich Spass gemacht.

Zusammen Zeit verbringen

Eine erste und eine vierte Klasse haben sich für das Projekt «Gotte und Götti» entschieden. Ziel ist es, den jüngeren Kindern zunächst den Einstieg in den Schulalltag zu erleichtern. Wenn sich gegenseitiges Vertrauen aufgebaut hat, kann über das gesamte Schuljahr eine enge Verbindung zwischen den Schulkindern entstehen.

Oft geht diese sogar über das schulische Lernen hinaus und wirkt sich positiv auf das soziale Klima in der Schule aus. «Die Patenkinder» geniessen es, Zeit mit ihren Paten zu verbringen, z. B. im Werkraum oder bei einem gemeinsamen Ausflug. «Jetzt im zweiten Schulhalbjahr spüre ich deutlich, wie die beiden Stufen voneinander profitieren», erzählt



QUALITÄTSMERKMALE VON STUFENÜBERGREIFENDEM UNTERRICHT

Selbstständige Eigenverantwortung

Die Grösseren sind Vorbild. Schrittweise profitieren die weniger erfahrenen Kinder vom Erfahrungsvorsprung.

Individuelle Förderung

Die Grösseren unterstützen die Kleineren, die Lehrperson tritt in den Hintergrund. Sie kann die Wissensvermittlung begleiten und gezielt fördern.

Kooperatives Lernklima

Angeleitet durch das pädagogische Team lernen die Kinder das soziale Miteinander. Sie gehen rücksichtsvoll und respektvoll miteinander um. Klassenregeln und Rituale werden ausgetauscht und vermittelt.

Reflexion und Feedback

Die Lehrpersonen planen und arbeiten in den Projekten eng zusammen. Sie reflektieren die Lernziele, geben sich Feedback zu den Erfahrungen und passen den Unterricht den Lernbedürfnissen der Kinder an. Dies erhöht die Motivation der Schulkinder, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.

die Lehrerin der vierten Klasse. Ihre Begeisterung ist deutlich spürbar. «Die Viertklässler haben an Selbstvertrauen gewonnen, indem sie als Paten Verantwortung übernehmen und dafür auch Anerkennung bekommen. Und die Jüngeren freuen sich immer sehr, Zeit mit den Grossen zu verbringen.»

Im Tandem die Welt erlesen

Das Mädchen aus der vierten Klasse klopft dem Jungen aus der zweiten Klasse sanft auf die Schulter. In dieser Situation des Tandemlesens ist er der «Sportler». Jedes Mal, wenn er ein Wort falsch ausgesprochen oder vielleicht das Satzende über-

Oben: Auf dem Bücherschiff eintauchen in faszinierende Welten.

Links unten: Selbst blättern und lesen ...

Rechts unten: ... oder das Lesen im Tandem üben.





Oben links: Es ist schön, gemeinsam in die Primarschulzeit zu starten.

Oben rechts: Spass hoch vier

Mitte: Im Team Lebkuchen backen

Unten: Die Pultschachtel mit einer Viertklässlerin zu gestalten ist toll.



sprungen hat, wird er von seiner Trainerin darauf aufmerksam gemacht. Dann wiederholt er den Satz und achtet darauf, was er beim zweiten Versuch besser machen kann.

So geht es weiter, Satz für Satz, Abschnitt für Abschnitt. Zwischendurch werden die Rollen getauscht. Für einen Teil der Deutschlektion und über einen längeren Zeitraum treffen die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe auf die Kinder der Unterstufe. Auf diese Weise ein Buch zu lesen, ist motivierend und führt schnell dazu, die eigenen sprachlichen Fähigkeiten zu stärken. Zu hören, wie die Kinder aus der Mittelstufe zum Teil schon fließend lesen, spornt den Ehrgeiz der Zweitklässler an. Natürlich kann es auch umgekehrt sein: Ein Kind aus der zweiten Klasse beeindruckt ein Kind aus der vierten Klasse mit seinen grossen Lesefähigkeiten.

Maximale Lernchancen

Dies sind beispielhaft drei von vielen stufenübergreifenden Anlässen, die jedes Schuljahr in Teams neu entwickelt und gemeinsam durchgeführt werden. Viele gute Erfahrungen haben gezeigt, dass es sich dabei um ein überzeugendes Unterrichtskonzept handelt. ■

SCHWEIZER ERZÄHLNACHT

Traumwelten

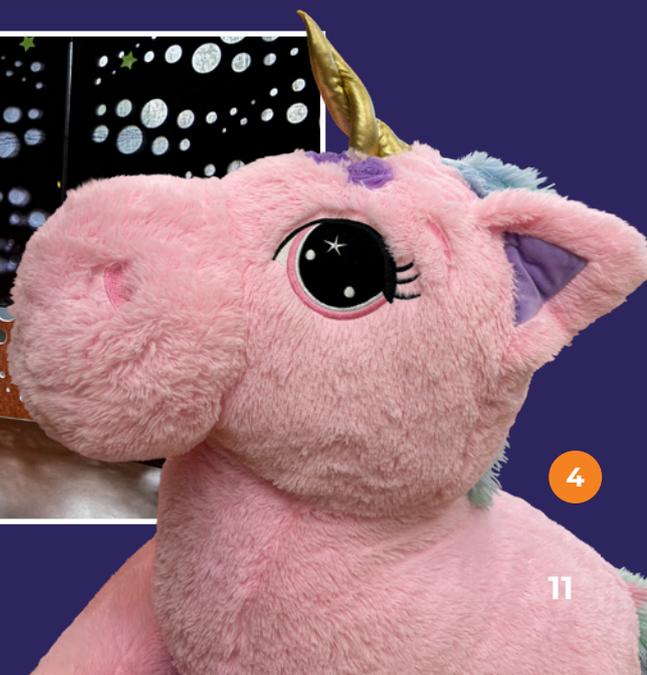


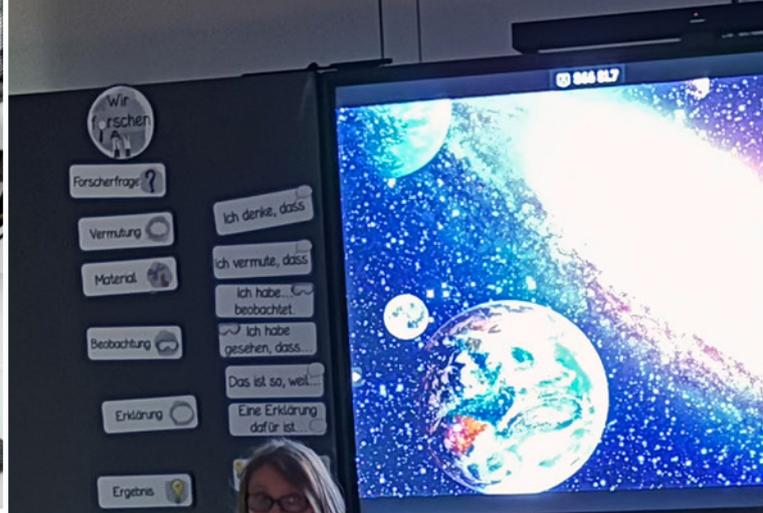
Einzigartige Traumwelten waren im November 2024 im Schulhaus Liebrüti entstanden. Die Besucherinnen und Besucher liessen sich für mehrere Stunden von fremden Wesen verzaubern und in magische Träume entführen. Alle Inszenierungen dienten nur einem Zweck: der realen Welt für ein paar Stunden zu entfliehen.

Die erzählten Geschichten handelten von Zukunftsträumen, an denen man unter allen Umständen festhalten sollte. Sie zeigten, dass Mut die kühnsten Träume wahr werden lässt. Die Sehnsucht wurde geweckt, selbst einmal ins Universum zu reisen. Bedarf es dazu eines Zauberstabes oder reicht der Wille zur Veränderung aus, um sich auf neue Abenteuer einzulassen? Antworten darauf konnten die Besucherinnen und Besucher der Erzählnacht in unterschiedlichen Angeboten finden.

Mit den Bildern auf diesen Seiten laden wir Sie noch einmal zum Träumen ein und wünschen Ihnen und Ihren Kindern, dass Sie sich weiterhin von Büchern faszinieren und von Geschichten verzaubern lassen.

- 1 Ein anregendes Plakat und seine künstlerische Umsetzung in einer Schulklasse
- 2 Verlockende Angebote
- 3 Lass dich heute Abend verzaubern
- 4 Magische Tierwelten





- 5 Träume anlocken mit selbstgebastelten Traumfängern
- 6 Ja?
- 7 Nein!
- 8 Es ist einfach, an der Erzählnacht an grossartige Träume zu glauben
- 9 Pausen-Proviant, verlockend lecker angerichtet von der Oberstufe
- 10 Gleich wird losgelesen – die Spannung steigt





Eine sportliche Leistung

Unter der Leitung des Architekten Daniel Wittlin und in Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung der Gemeinde und der Schulleitung wurde das Projekt «Umbau Garderoben/Gänge bei den Turnhallen des Schulhauses Liebrüti» in Angriff genommen.

■ STEFANIE KAPPUS

Als Planer und Koordinator wählte die Gemeinde den Architekten Daniel Wittlin. Seine bisherigen Projekte in Kaiseraugst sind bis ins Detail durchdacht. Immer mit Blick auf die Menschen, die die Räume später nutzen werden. Sie garantieren zudem einen hohen Anspruch an eine Gestaltung, die nicht nur schön und hochwertig, sondern auch ökologisch vertretbar ist. «Der Umbau dieser Räume ist eine besondere Herausforderung», stellte Daniel Wittlin bei der Baustellenbegehung im Herbst 2024 fest, «er ist aber auch besonders interessant, weil er genaue Vorüberlegungen erfordert. Auch unvorhersehbare Bauarbeiten müssen von Anfang an berücksichtigt werden. Nur so greifen alle Massnahmen logistisch ineinander.» Als erfahrener Architekt kann er sich bei der Umsetzung seiner Pläne auf ein eingespieltes Team regionaler Handwerker verlassen. Mit ihnen arbeitet er seit Jahren regelmässig zusammen.

Altlasten entfernen

Alle, die am Umbau beteiligt waren, sahen sich mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen konfron-

tiert. So stammt die Bausubstanz der Umkleieräume und Flure aus den 70-er Jahren. Konkret bedeutet dies, dass z. B. alle Leitungen völlig veraltet sind. Bei einer Vielzahl von Elektroverkabelungen stellte sich bei näherer Betrachtung heraus, dass diese teilweise ohne Funktion sind. Das Verputzen der Garderobenwände hatte nicht vorhersehbare Folgen, da während der Vorbereitungen Asbest in den Wänden gefunden wurde. Dieser war zwar gebunden und stellte daher keine Gefahr dar. Jedoch wird die Mineralfaser heute als hochgefährlich eingestuft. Sie musste deshalb von einem Spezialteam in Schutzanzügen entfernt und als Sondermüll entsorgt werden. Anschliessend mussten Proben der abgetragenen Wände und Böden zur Kontrolle in ein Labor geschickt werden. Erst nach der Prüfung konnten die neuen Keramikplatten in den Innenräumen befestigt und der Boden neu verlegt werden.

Flexibilität zeigen

Der detaillierte Zeitplan konnte aufgrund unvorhersehbarer Probleme nicht eingehalten werden. Da für den Sportunterricht keine Umkleidekabinen



Oben: Eine Baustelle ist eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten

Mitte: Bereit für eine grosse Veränderung

Unten: Die anschauliche und plakative Tür-Beschriftung dient der Orientierung besonders für die kleinen Besucher/-innen



zur Verfügung standen, mussten alle Beteiligten für eine gefühlt sehr lange Zeit flexible Lösungen finden. Für die Lehrpersonen war und ist dies eine grosse Herausforderung.

Richtig anstrengend wurde die Organisation vom Sportunterricht im Herbst und Winter bei sinkenden Temperaturen und auf matschigen Wegen. Zudem gab es unterwegs für die SuS an vielen Stellen interessantes Material, das aber nicht berührt werden durfte. Bei milden Frühlings-Temperaturen und mit einigen neuen Garderoben gestaltet sich die Organisation inzwischen wieder einfacher.

Noch sind aber auch die beteiligten Handwerker weiterhin gefordert, ihre Arbeiten mit Rücksicht auf Kinder und Erwachsene auszuführen.

Neues erschaffen

In einem überschaubaren Zeitrahmen wurde inzwischen bereits sehr viel erneuert und durch hochwertige Materialien ersetzt. Praktikable und sichere Lösungen für alle zu finden, stand dabei jeweils im Vordergrund. So musste zum Beispiel berücksichtigt werden, dass die Flure gleichzeitig auch Fluchtwege sind und die Brandschutzmassnahmen entsprechend angepasst werden.

Mit Schattenfugen montiert, befinden sich unter den Decken-Lochplatten die geschützte Beleuchtung sowie die Leitungen und Lüftungen. In den Garderoben gibt es neu Bewegungsmelder und Notlichter, die über eine Zentrale gesteuert werden. Die Elektro-Anlage wurde dafür komplett erneuert. Der Schallschutz besteht überwiegend aus Holz- wolle-Platten, die den Schall so absorbieren und ihn auf eine Weise brechen, dass sich die Geräusche einer Sporthalle dennoch «natürlich» anhören. Auch die Heizung und die Sanitär-Anlagen wurden komplett erneuert und optimal an die Bedürfnisse der SportlerInnen angepasst. Schon bald wird der Umbau abgeschlossen sein und das Projektziel ist erreicht. ■

EINIGE INTERESSANTE ZAHLEN

- 3324** keramische Wandplatten à 50 x 50 cm
- 650** m² abgehängte Streckmetall-Decken
- 492** Kleiderhaken
- 350** m² fugenlose Kunstharzböden
- 122** neue LED-Leuchten
- 73** m Garderobenbänke
- 49** Duscharmaturen
- 11** Waschbecken
- 8** Toiletten
- 2** Pissoirs

Sind M besser



KREISSCHULE
UNTERES FRICKTAL

aschinen die en Lehrpersonen?

In den Medien häufen sich Berichte über rasante Fortschritte in der Entwicklung künstlicher Intelligenz. KI hält Einzug in den Unterricht, sowohl als Unterrichtsthema als auch als Lehr- und Lernwerkzeug. Für uns Schulen stellt sich die Frage, ob künstliche Intelligenz (KI) Lehrpersonen eines Tages vollständig ersetzen wird.

■ PETER DÄTWYLER

Künstliche Intelligenz hält immer mehr Einzug in die Schulen. Schon heute finden sich viele Anwendungen von KI im Unterricht.

Bei unseren SchülerInnen ist KI in den Alltag integriert und wird auch überwiegend sinnvoll genutzt:

KI als Lernwerkzeug

- Anpassungsfähige digitale Lernumgebungen ermöglichen personalisiertes Lernen. Jede Schülerin und jeder Schüler kann Aufgaben im eigenen Tempo und Schwierigkeitsgrad bearbeiten und erhält automatisiertes Feedback.
- Studierende nutzen digitale Sprachassistenten für Recherchen.
- Tipps für Bewerbungsschreiben oder sogar virtuelle Bewerbungsgespräche können organisiert werden.

KI als pädagogisches Werkzeug

- Lehrerinnen und Lehrer nutzen digitale Assistenten, die in Echtzeit anzeigen, in welchen Bereichen Schülerinnen und Schüler Unterstützung bei der Arbeit mit Lernprogrammen benötigen. Hier kann KI subtile Verhaltensmuster aufdecken, die sonst verborgen bleiben.
- Künstliche Intelligenz unterstützt die Lehrperson bei der Unterrichtsvorbereitung und bei der Bewertung von Prüfungen und Aufsätzen.

KI als Unterrichtsthema

- Schülerinnen und Schüler lernen, wie Künstliche Intelligenz funktioniert und wie sie eingesetzt werden kann. Im Modul «Medien und Infor-

matik» des Lehrplans 21 beschäftigen sie sich zum Beispiel mit dem richtigen und sinnvollen «Prompten», also wie frage ich die KI möglichst effizient, um zum gewünschten Ergebnis zu kommen. Hier sehen wir schon eine grosse Hürde, denn für geschicktes Prompten braucht es einen guten und umfangreichen Wortschatz sowie ein tiefgreifendes Verständnis für Zusammenhänge im Alltag.

Wird KI die Lehrpersonen eines Tages vollständig ersetzen?

Bei all den visionären Versprechungen der Technologieunternehmen stellt sich die eingangs formulierte Frage, ob Lehrpersonen in Zukunft vollständig durch künstliche Intelligenz ersetzt werden können oder sollen.

Lernen ist und bleibt aber aus meiner Sicht auch in Zukunft ein zwischenmenschlicher Vorgang. Die Förderung von Lernprozessen im Unterricht erfordert eine positive Atmosphäre im Klassenzimmer und viel Beziehungsarbeit. Lehrpersonen haben ausserdem eine Vorbildfunktion durch ihre Begeisterung für ein Thema, ihre Neugier und ihr vernetztes Denken. Viele ehemalige Schülerinnen und Schüler erinnern sich noch an ihre erste Lehrperson in der Primarschule, aber wer denkt schon mit nostalgischen Gefühlen an sein erstes digitales Lernprogramm zurück?

Daher bin ich überzeugt: Der Einsatz von KI wird die Arbeit der Lehrperson mit Sicherheit verändern, aber keinesfalls ersetzen. Im besten Fall kann KI helfen, die Arbeit der Lehrpersonen sinnvoll zu ergänzen und zu bereichern. ■



Interview mit Elina Emini

Das Publikum verzaubern

Elina Emini ist eine talentierte 13-jährige Schülerin aus Kaiseraugst, die kürzlich am Gesangswettbewerb «Mikrofon-Kids 2024» teilgenommen hat. Elina konnte sich in der Kategorie Kids (8 - 15 Jahre) gegen eine starke Konkurrenz mit dem Song «Love in the Dark» von Adele durchsetzen und das Mikrofon als strahlende Siegerin mit nach Hause nehmen.

Was gefällt dir am besten am Singen?

Ich liebe es, auf der Bühne zu stehen, mein Können zu zeigen und das Publikum zu verzaubern.

Welchen Anteil hat die Musikschule an deinem Erfolg?

Meine Gesangslehrerin Frau Knudsen hat alles für mich gegeben – sie hat mich gefördert, motiviert und an mich geglaubt. Ohne sie hätte ich es nie geschafft. Ihr Engagement und ihre Leidenschaft bedeuten mir unendlich viel und ich bin ihr zutiefst dankbar.

Wie fühlst du dich, wenn du vor Publikum singst? Bist du aufgeregt oder genießt du es?

Ich fühle mich auf der Bühne sehr wohl und genieße es, für einen Moment alles ausblenden zu können, frei zu sein, den Moment zu schätzen und zu geniessen.

Gab es einen besonderen Moment beim Singen, den du nie vergessen wirst?

Der schönste und magischste Moment war wohl, als ich beim Mikrofonwettbewerb auf der grossen Bühne stand und gesungen habe. Am berührendsten war es, in die strahlenden Augen meiner Familie und meiner Gesangslehrerin zu blicken und zu sehen, wie stolz sie auf mich waren. In diesem Moment wusste ich: Musik ist meine Leidenschaft.

Wenn du mit einem berühmten Sänger oder einer berühmten Sängerin auftreten könntest, wer wäre das und warum?

Es wäre definitiv Adele. Ihre Stimme ist einfach magisch, voller Gefühl und Tiefe. Sie schafft es, mit jedem Song die Menschen zu berühren. Und genau das bewundere ich an ihr. Mit ihr auf der Bühne zu stehen, wäre ein unvergesslicher Moment – eine Mischung aus Gänsehaut, Leidenschaft und purer Musik.





Europäisches Jugendchor-Festival Basel 2025

Énekelj! Syng! Sing!

Drei Länder – e i n e Leidenschaft: Singen

Ihr habt Lust auf Gänsehautmomente und klangvolle Chorstimmen? Dann solltet ihr das **Europäische Jugendchorfestival Basel** nicht verpassen. Vom **27. Mai bis 1. Juni 2025** verwandelt sich Basel in ein Paradies für Chormusik – und ihr könnt mittedrin sein.

Es ist **der** Treffpunkt der besten Kinder- und Jugendchöre Europas. Lass dich verzaubern von der Energie des **Jugendchors Lautitia (Ungarn)**, den wunderschönen Stimmen des **Norwegian Girls Choir (Norwegen)** und dem beeindruckenden Klang der **Knabenkantorei Basel (Schweiz)**.

 **Donnerstag, 29. Mai 2025**
(Auffahrt) – 17.00 Uhr

 **Katholische Kirche**
4310 Rheinfelden

 <https://www.ejcf.ch>



Kinderchor Kaiseraugst

Sing mit uns!

Hallo Kinder

Habt ihr Lust auf Musik, Spass und coole Auftritte? Dann kommt in unseren Kinderchor Kaiseraugst. Hier lernt ihr spielerisch, eure Stimme richtig einzusetzen, singt Lieder aus aller Welt und tretet an tollen Anlässen auf.

Du bist herzlich willkommen!

Egal, ob du einfach nur Spass am Singen hast oder schon Erfahrung mitbringst. Schnuppern ist jederzeit möglich.



Mitmachen können:

alle von der 1. bis 4. Primarklasse



Pro Semester CHF 60.–

(gratis, wenn du bereits ein Instrument an der Musikschule lernst)



Dienstag oder Donnerstag, 15.20 Uhr

(Tag noch in Abklärung, Info folgt auf Website)



Schulhaus Liebrüti, Singsaal UT1

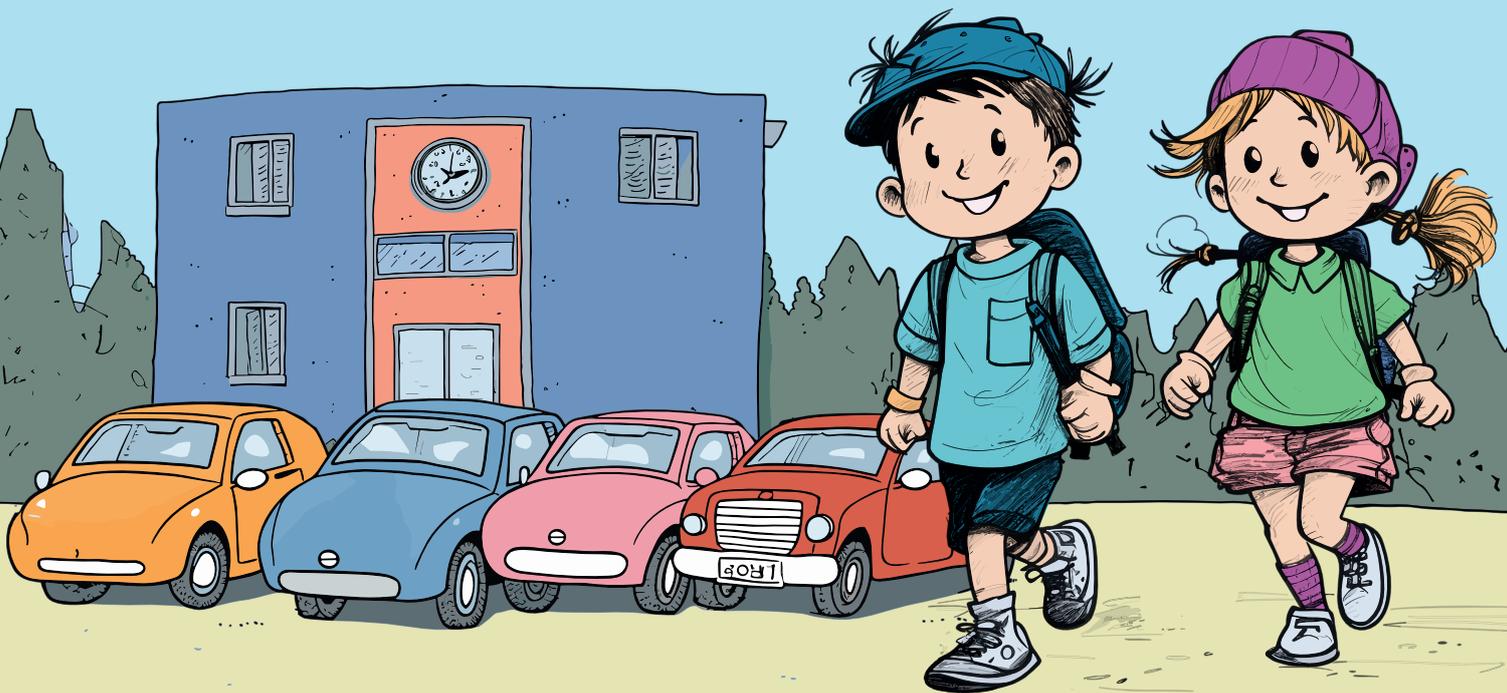


<https://www.mu-uf.ch/kinderchoere.100.html>



Ihr Kind ...

- ... wird sicherer als Verkehrsteilnehmer/in.
- ... will nicht, dass andere Kinder gefährdet werden.
- ... möchte Freundschaften schliessen und pflegen.
- ... wird dadurch selbstbewusster.
- ... dankt Ihnen für die Erlebnisse des Schulweges.
- ... wird in der Entwicklung seiner Persönlichkeit gefördert.
- ... bleibt fitter zu Fuss.



**Verzichten Sie bitte auf
den «Elterntaxi-Dienst».**

Vielen Dank im Namen aller Kinder ♡